

morphose war aber erreicht. Sie konnten ohne jeden Anstand reisen, was ihnen in der Uniform deutscher Soldaten wohl nicht möglich gewesen wäre. 8 Uhr früh verließ der Zug Plymouth und brachte sie über Salisbury nach London, wo sie um 2 Uhr 25 Minuten ankamen. Schon unterwegs hatte Hans nachgesehen und in Erfahrung gebracht, daß sie bis abends 7 Uhr in der englischen Hauptstadt bleiben und dann mit dem gewöhnlichen Postzug noch rechtzeitig nach Dover gelangen konnten, um das abends 10 Uhr 15 Minuten nach Ostende fahrende Schiff zu erreichen. Die ihnen zur Verfügung stehenden 4 $\frac{1}{2}$ Stunden nutzten beide redlich aus, um eine Fahrt durch die Hauptteile von London über den Strand, nach der Westminster-Brücke, durch die Regent-Street nach dem Regent-Park, dem Zoological-Garden und durch die Oxford-Street zu machen.

Martin Goll gefiel das Treiben der gewaltigen Stadt so gut, daß er vorschlug, noch einen Tag in London zu bleiben. Da kam er bei seinem Freunde Dornen aber schlecht an: „Wo denkst du hin, Martin? Die Hauptsache ist ja doch, daß wir sobald als möglich unsre Truppe wieder erreichen. Jeder durch eigene Schuld verlorene Tag würde mir wie eine Sünde auf dem Gewissen brechen. Wer weiß, ob wir nicht gerade eine Schlacht oder doch ein Vorpostengefecht versäumen könnten. Ich möchte am liebsten nach Versailles fliegen.“

„So ja! Du hast recht. Es war ach nur e dummer Gedanke. Nurwer freue thu ich mich doch, daß wir in London geweise sinn, und meine Kamerade will ich so viel vum der große Stadt erzähle, daß se meene, ich hätt' se in- un auswendig studiert.“

„Das kannst du ja. Jetzt aber ist es Zeit zur Bahn zu fahren.“

Nun begaben sich beide nach der Station. Alles stimmte gut. Sie konnten noch etwas essen, erreichten bequem ihren Zug, kamen abends 9 Uhr 35 Minuten in Dover an und befanden sich eine Viertelstunde später auf dem Schiff, das nach Ostende bestimmt war. Früh 3 Uhr 40 landeten sie in letztgenannter Stadt und fanden den Silzug nach Brüssel bereit. In der so frühen Morgenstunde nahmen es die belgischen Beamten mit den aus England kommenden Reisenden bei der Durchsuhung des Gepäcks nicht sehr genau, und deshalb kamen die Freunde auch unbeanstandet durch die Zollrevision. Damit waren sie geborgen und hatten durch ganz Belgien nur zu vermeiden, daß man ihre deutschen